

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 57 (1995)
Heft: 6

Vorwort: ...nur die halbe Wahrheit
Autor: Zweifel, Ueli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... nur die halbe Wahrheit

Das Ziel jeder marktwirtschaftlichen Aktivität ist es, der Konkurrenz eine Nasenlänge voraus zu sein. Dem rauen Wind der Internationalisierung und der Deregulierung ausgesetzt, wird die kompromisslose Beachtung dieser Maxime für manchen Landwirtschaftsbetrieb zur Existenzfrage. Landläufig und weniger gewählt ausgedrückt heisst das: «Vogel friss oder stirb». Dieses lapidare Urteil hat gewiss seine unerbittliche Gültigkeit. Glücklicherweise erleidet aber der darin zum Ausdruck kommende, jeden Gemeinschaftssinn tötende Egoismus auf die Dauer zwangsläufig Schiffbruch. Im landwirtschaftlichen Umfeld wird bei nüchterner Betrachtung nämlich niemand von sich behaupten können, in allen Betriebszweigen – und sei der Fächer noch so limitiert – von der Produktion bis zur Vermarktung in der jeweiligen Spitzengruppe mitzuhalten oder sogar den Ton anzugeben. Jede kostensenkende, effizienzsteigernde Spezialisierungsmassnahme bedingt den Verlust an Autonomie, in jenen Teilbereichen, die unmittelbar mit der Spezialisierungsrichtung verhängt sind, zum Beispiel wenn sich im ertrags- und IP-orientierten Getreidebau die vorderhand noch reichlich hypothetische Frage nach der teilparzellenspezifischen Düngung mit Mikronährstoffen stellen würde. Jede Spezialisierung trägt auch das Risiko des Mittelmasses in einem andern Betriebszweig in sich.

Das Dilemma lässt sich entschärfen, aus der Welt schaffen lässt es sich nicht. Eine mögliche Antwort heisst dann, im Spezialgebiet sein Wissen und seine Dienstleistungen beispielsweise als Lohnunternehmer oder als Mitglied eines Maschinenringes Dritten zu verkaufen und dort auf den Spezialisten zurückzugreifen, wo der eigene Handlungsspielraum und die eigene Leistungsfähigkeit klein sind. Die Herstellung von Grossballensilage und der Mähdrusch (siehe unsere Beiträge auf den Seiten 8 und 16) sind typische Beispiele für die überbetriebliche Mechanisierung. Eine andere Antwort könnte lauten, sich für die eine oder andere Form der mehr oder weniger engen betrieblichen Zusammenarbeit zu entscheiden, um die unterschiedlichen Fachkenntnisse sowie das kumulierte Arbeitskräfte- und Maschinenpotential besser zu nutzen. Ein dritter Weg – auch das eine Form der Spezialisierung – ist die Ausrichtung des Betriebes nach jenen Bedürfnissen, die der «Markt» fordert. Bei allen Unwägbarkeiten ist die Priorität des Artikel 31b bei den Direktzahlungen ein deutlicher Fingerzeig in dieser Richtung dieser «Markt» geht. Dass ihn eine wachsende Anzahl Betriebsleiter befolgen, zeigt die 1994 deutlich gewachsene Beteiligung an den Öko-Programmen des Bundes inklusive biologischer Landbau.

«Vogel friss oder stirb» ist nur die halbe, trostlose Wahrheit, die andere ist die Förderung des Gemeinschaftssinn, angefangen von der Nachbarschaftshilfe über die überbetriebliche Zusammenarbeit bis zu den Berufsorganisationen.

Ueli Zweifel

Inhalt

Editorial	1
Messehinweis	
– Gemeinde 95: Fachmesse für Kommunaltechnik	3
SVLT	
SVLT-INFO	
– Es tut sich was an der 4×4-Front	4
– Ab 1. Juli gilt die Abgaswartungspflicht	4
Weiterbildungszentrum Riniken	
– Werkstatt- und EDV-Kurse	5
Hoftechnik	
– Belüftungstechnik im Stallbau (Hinweis auf FAT-Bericht)	7
– 3. Int. Oldtimer-Traktoren-Treffen	7
LT-Extra	
– Grossballentechnik	8
Traktortechnik	
– Michelin Agribib: Neuer Standardreifen	12
Feldtechnik	
– Mähdrösch: Elektronische Überwachung und Regulierung	16
LT-Aktuell	
– Erfolgreiche Landmaschinensammlung für Rumänien	19
Sektionsnachrichten	
– ZG, SH, GR, NW	21
Maschinenmarkt	24
Produkterundschau	28
Impressum	22

Titelbild:

Mit Doppelbereifung sind die Hoflader auch auf dem Feld kleine Giganten.

(Foto: H. Krebs)